

Weiter Baustelle auf Kahlgrundstraße

Verkehr: Wasserleitung wird saniert

ASCHAFFENBURG. Seit einigen Monaten stellt eine Baustelle in der Kahlgrundstraße Autofahrer zwischen Aschaffenburg und Johannesberg vor eine Geduldsprobe. Die Tatsache, dass keine Arbeiter zu sehen sind, sorgt für zusätzli-



Hier wird gebaut

chen Unmut. Eigentlich sollte die Baustellenampel vergangenen Freitag abgebaut werden, doch sie steht noch immer. Wann haben Autos auf der Kahlgrundstraße wieder freie Fahrt?

Die Kahlgrundstraße ist eine stark befahrene Verbindung zwischen Aschaffenburg, Glattbach, Johannesberg und Mömbris. Entlang der Straße verläuft auch eine Wasserleitung, die den Hochbehälter östlich der Kahlgrundstraße mit der Stadt verbindet. Seit Januar lässt die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) diese Leitung sanieren. Diese Arbeiten sind die Ursache für die Baustelle an dieser Stelle.

Eigentlich hätte der Verkehr schon seit Mitte Februar hier wieder ungestört fließen sollen. Aber die Arbeiten haben sich verzögert – zum Ärger der Autofahrer, die an der Baustellenampel warten müssen, ohne dass sich erkennbar etwas tut.

Patrick Sauer von der AVG hatte unserem Medienhaus im Mai erläutert, dass die Wasserleitung im sogenannten Inlinerverfahren repariert wird. Dabei wird ein in Harz getränkter Schlauch in das Wasserleitungsrohr eingebracht. Das Harz härtet dann aus und bildet eine neue, dichte Innenbeschichtung aus.

Wegen des gewählten Verfahrens seien sehr selten Arbeiter vor Ort zu sehen, erläuterte Sauer. Der Inliner sei schon länger in der Wasserleitung, allerdings sei er nicht dicht. Die AVG führt die Arbeiten nicht selbst aus, sondern hat den Angaben zufolge eine »namhafte Fachfirma aus der Region« damit beauftragt. Solange die Arbeiten nicht mangelfrei ausgeführt sind, könne die Baustellenampel nicht abgebaut werden, so Sauer, der den Unmut der Autofahrer nachvollziehen kann.

Während AVG-Mann Sauer im Mai davon ausgegangen war, dass die Baustellenampel am 6. Juni abgebaut werden kann, so wurde diese Hoffnung enttäuscht. »Die Arbeiten sollten bis Freitag fertig sein, aber das hat die Firma nicht geschafft«, sagt er jetzt. Am Donnerstagnachmittag soll entschieden werden, wie es weitergeht: Ist die Wasserleitung dann dicht, könne die Baustelle »schnell« abgebaut werden, falls nicht, werde der Zustand noch andauern. Für die Baustellenampel habe sich das Unternehmen jedenfalls eine neue Genehmigung beschafft. *caw*

Stockstadt: Sechs Bands bei Uff Musik

STOCKSTADT. Sechs Bands sorgen in diesem Jahr am Samstag, 28. Juni, ab 18 Uhr auf dem Stockstädter Dorfplatz bei der Musikveranstaltung Uff Musik für gute Stimmung. Mit dabei ist auch die Popband Cosby aus München, die am deutschen Vorentscheid für den Eurovision Song Contest teilgenommen und dadurch bereits eine gewisse Bekanntheit hat, wie die Veranstalter mitteilen. Zudem treten Markus Rill, The Groundsmen, Acoustic Massacre, Unknown Voyage und Ride/On auf. Uff Musik findet in diesem Jahr bereits zum vierten Mal statt. Organisiert wird es vom Verein »Kultur und Naturschutz Stockstadt am Main«. Der Erlös fließt in Naturschutzprojekte. *caw*

Im Internet:
www.uff-musik.de



Unfall am Feldkahler Berg: Drei Verletzte und großes Trümmerfeld

HÖSBACH-ROTTENBERG. Über zwei Stunden ist die Staatsstraße 2307 (Feldkahler Berg) nach einem Verkehrsunfall am Mittwochmorgen gesperrt gewesen. Bei einem Unfall mit drei beteiligten Fahrzeugen wurden ein junger Mann und zwei junge Frauen verletzt.

Kurz vor 6 Uhr war ein 19-jähriger BMW-Fahrer von Schimborn kommend in Richtung Hösbach unterwegs. Nach einer Linkskurve

kam der junge Mann auf die Gegenfahrbahn, wo er mit einem entgegenkommenden Audi einer 27-Jährigen kollidierte. Durch den Zusammenstoß verlor die 27-Jährige die Kontrolle über ihr Fahrzeug und prallte in einen BMW einer 28-Jährigen, die in Richtung Hösbach unterwegs war, bevor sie im Grünstreifen zum Stehen kam.

Zuvor hatte die BMW-Fahrerin noch versucht, dem Audi auszu-

weichen, konnte den Zusammenstoß aber nicht mehr vermeiden. Sowohl der 19-jährige Unfallversucher wie auch die beiden jungen Frauen wurden verletzt. Alle drei wurden nach einer Versorgung durch Notarzt und Rettungsdienst in Krankenhäuser eingeliefert. Ersthelfer hatten sich bereits um die Betroffenen gekümmert. Vor Ort fanden die Helfer der Feuerwehr ein Trümmerfeld vor,

das sich etwa über 200 Meter erstreckte. Die Feuerwehren aus Hösbach und Feldkahl-Rottenberg sicherten die Unfallstelle, sperrten die Straße und leiteten den Verkehr um. Eine Kehrmaschine reinigte die Straße. An allen drei Autos entstanden wirtschaftliche Totalschäden. Sie mussten abgeschleppt werden. Die Staatsstraße war bis etwa 8.30 Uhr komplett gesperrt. *rah/Foto: Ralf Hettler*

Rathaus bleibt am 20. Juni geschlossen

BESSENBACH. Das Bessenbacher Rathaus bleibt am Freitag, 20. Juni, geschlossen. Darauf weist die Gemeinde in einer Pressemitteilung hin. *Pressemitteilung Gemeinde Bessenbach*

ZEUGENAUFUFE

STADT UND KREIS ASCHAFFENBURG. Mit dieser Rubrik bitten die Polizeidienststellen in Aschaffenburg und Alzenau um Hinweise auf Täter in kleineren Fällen.

Laufach-Hain. Zwischen Freitag, 17 Uhr, und Dienstag, 6.45 Uhr, wurden aus einem Firmengebäude »Im Gewerbegebiet« mehrere Felgensätze entwendet.

Aschaffenburg. Zwischen Samstag, 19 Uhr, und Sonntag, 12 Uhr, wurden aus einem geparkten Pkw mehrere Gegenstände entwendet. Das Fahrzeug war »Am Floßhafen« unter der Willigsbrücke geparkt.

Hinweise an die Polizei Aschaffenburg:
Tel. 06021 857-2230

Bischbrunn. Am Dienstag, gegen 16 Uhr, wurde das Fahrzeug eines 32-Jährigen auf der A3 in Richtung Frankfurt nahe Bischbrunn durch einen roten Sattelzug touchiert und beschädigt. Der Unfallversucher flüchtete von der Unfallstelle.

Hinweise an die Verkehrspolizei:
Tel. 06021 857-2530

Soziale Dienste der Diakonie unter neuem Dach

Kirche: Diakonisches Werk Würzburg als Partner der Aschaffener Einrichtungen – Diakonisches Werk Untermain ab Herbst Förderverein

Von unserer Redakteurin
CAROLINE WADENKA

ASCHAFFENBURG. 3000 Menschen nehmen pro Woche die sozialen Dienste der Diakonie in Aschaffenburg in Anspruch. Darunter sind etwa das Sozialkaufhaus in der Kolpingstraße, die Schuldnerberatung im Bahnhofsquartier oder die Flüchtlings- und Integrationsberatung am Hauptbahnhof. Seit Kurzem steht ein neuer Träger hinter dem Angebot, der den Anspruch der bisherigen Verantwortlichen aber weiterführt.

Bislang stand das Diakonische Werk Untermain (DWU) hinter den sozialen Diensten und zwei Pflegeeinrichtungen in Aschaffenburg. Die Corona-Krise, der Fachkräftemangel, steigende Kosten und wachsende Vorgaben hatten im Verwaltungsrat zu der Erkenntnis geführt, dass das DWU zu klein ist, um langfristig bestehen zu bleiben, wie Martina Christl vom Verwaltungsrat sagt. So entstand die Idee für eine Um-



Freuen sich über die neue Kooperation: (von links) Wolfgang Grose, Patrick Schäffer, Martina Christl, Birgit Niehaus, Andreas Schrappe und Bernd Keßler. Foto: Juliane Hörl

strukturierung, allerdings ohne ein Insolvenzverfahren, um die Angebote zu erhalten.

So begann die Suche nach Partnern. Bereits 2024 übernahm die Arche Noris die Schöntalhöfe und das Matthias-Claudius-Heim. Mit dem Diakonischen Werk Würzburg wurde wenig später ein Partner für die sozialen Dienste gefunden, der mit 800 Mitarbeitern erheblich größer als das Diakonische Werk Untermain ist. In den sozialen Diensten der Diakonie in Aschaffenburg (unter anderem Sozialkaufhaus, Sozialcafé, Arbeitslosenberatung, sozialer

Dienst, Antragshilfestelle, Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit, Flüchtlings-, Integrations- und Migrationsberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Jugendsozialarbeit, Stromsparcheck, Telefonseelsorge, sozialanwaltschaftliche Vertretung) sind knapp 70 Menschen beschäftigt, die dem Trägerwechsel alle zugestimmt haben.

Das Diakonische Werk Würzburg hat die gemeinnützige Gesellschaft Diakonisches Werk Bayerischer Untermain gegründet, in die die sozialen Dienste übergegangen sind. Auch wenn es sich

formal um eine Übernahme handelt, spricht Andreas Schrappe vom Diakonischen Werk Würzburg doch von einem Zusammenschluss und einer Stärkung der Angebote im Raum Aschaffenburg.

Schrappe arbeitet etwa seit langem mit Wolfgang Grose zusammen, der als Fachbereichsleiter der sozialen Dienste so etwas wie das Gesicht der Diakonie in Aschaffenburg ist. »In Aschaffenburg wird wertvolle Arbeit geleistet«, sagt Schrappe. Die Schließung von Angeboten sei nicht das Ziel des Zusammenschlusses, eher wollten die Partner Neues entwickeln.

Angebote fortführen

Für die stellvertretende Dekanin Birgit Niehaus vom DWU-Verwaltungsrat steht die Fortführung der Angebote für Menschen in schwierigen Lebenslagen im Vordergrund. »Diakonie ist Kirche, das ist praktizierte Nächstenliebe. Wir wollen, dass professionell geholfen wird.« Das ist auch An-

dreas Schrappe wichtig. »Die gesellschaftspolitische Bedeutung von sozialer Arbeit wird immer wichtiger. Es ist wichtig, dass wir für die Menschen da sind und kein weiterer Sozialabbau stattfindet, um den sozialen Frieden zu stemmen«, sagt er. Die Rahmenbedingungen würden jedoch auch für große Akteure wie das Diakonische Werk Würzburg immer schwieriger. Denn die steigende Zahl der Kirchenaustritte führt zu sinkenden Kirchensteuereinnahmen, aus denen auch die Diakonie zum Teil ihre Angebote finanziert.

Das Diakonische Werk Untermain wird nach der Übernahme der beiden Bereiche Altenhilfe und soziale Dienste im Herbst in einen Förderverein umgewandelt. Ziel des neuen Vereins ist laut Martina Christl dann, Spenden für beide Tätigkeitsfelder zu sammeln. Sie und Birgit Niehaus freuen sich über Mitglieder – auch solche, die aus der Kirche ausgetreten sind –, die den Gedanken der praktizierten Nächstenliebe unterstützen wollen.

Gemeinsam in eine digitale Zukunft: EU-Projekt im Fokus

Multimedia-Ausstellung: »Dialog City – gestalte deine Stadt« im Aschaffener Stadt- und Stiftsarchiv – Eröffnung an diesem Donnerstag

ASCHAFFENBURG. Eine digitale Transformation, die die Menschen mit einbezieht und umweltfreundliche, sozial inklusive und wirtschaftlich nachhaltige städtische Strukturen schafft: Das ist die Idee hinter dem von der Stadt Aschaffenburg initiierten und koordinierten EU-Projekt »Dialog City«, dem das Stadt- und Stifts-



Neue Ausstellungen

archiv Aschaffenburg nun eine eigene Ausstellung widmet.

Die umfangreiche interaktive Multi-Media-Schau »Dialog City – gestalte deine Stadt« wird an diesem Donnerstag um 18 Uhr eröffnet. Zum Besuch der Auftaktveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich unter stadtarchiv@aschaffenburg.de.

Ausstellungsmacher sind Joachim Kemper, Leiter des Stadt- und Stiftsarchivs, Vaios Kalogrias,

der unter anderem für die Projekte Stadtgeschichte und Heimat-Hub verantwortlich ist, sowie Christian Hahn, Leiter des Büros für Erinnerungskultur in Babenhausen. »Stadtplanung und Stadtentwicklung gelingt nur im Dialog mit den Menschen«, meint Kemper. Er sitzt an der Schaltstelle für den Dialog zwischen fünf mittelgroßen und kleineren Städten in Europa, die sich an dem Projekt beteiligen.

Zwei »Dialog City«-Projekte aus dem vergangenen Jahr sind Teil der Ausstellung: Im österreichischen Graz wurde die Bürgerliche Plattform (CAP) vorgestellt, ein Tool für Bürger, Künstler und Organisationen der Zivilgesellschaft, ihre digitalen Daten hochzuladen, zu archivieren und dauerhaft zu speichern.

In Mondovì bei Turin in Norditalien entstand eine Wandmalerei aus fast tausend einzelnen Elementen, inspiriert von der vielschichtigen Identität der kleinen Stadt. Die Projekte in Aschaffen-



Die Ausstellungsmacher von »Dialog City«: (v.l.) Joachim Kemper, Leiter des Aschaffener Stadt- und Stiftsarchivs, Vaios Kalogrias, Projektleiter Stadtgeschichte, und Christian Hahn, Leiter des Büros für Erinnerungskultur in Babenhausen. Foto: Pollinger

burg und Montpellier in Südfrankreich laufen seit dem Frühjahr parallel in diesem Jahr. Sie werden in der Ausstellung teils live übertragen. Die Dresdener Künstlerin Lisa Maria Baier, die im Stadt- und Stiftsarchiv immer wieder vor Ort sein wird, widmet sich der Geschichte der Papierherstellung in Aschaffenburg. In

Montpellier ist der Food-Künstler Alexandre Benetas-Ottobri als Artist in Residence aktiv.

Thema der Ausstellung sind auch die konkreten Tools, mit denen Bürgerinnen und Bürger an der gesellschaftlichen Transformation vor Ort mitwirken können, nach dem Motto »Daten teilen statt verstauben zu lassen«. Es geht um

Im Überblick: Öffnungszeiten

Geöffnet ist die Ausstellung im Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg bis 14. September, dienstags bis freitags 11 bis 16 Uhr, montags ist geschlossen. Außerdem ist geöffnet während der Abendveranstaltungen im Schönborner Hof am 13. Juni, vom 26. bis 28. Juni sowie am 5. Juli (Museumsnacht). Öffentliche Führungen: 13. Juni (15 Uhr), 27. Juni (16 Uhr), 10. Juli (17 Uhr – mit Artist in Residence Lisa Maria Baier) sowie 12. September (14 Uhr). Weitere Führungen auf Anfrage. (mel)

»Future Literacy« und »Zukunftskompetenz«, die auch an der Technischen Hochschule Aschaffenburg, dem Projektpartner von Dialog City, Lehrinhalte sind.

Die Ausstellung setzt darüber hinaus den Auftakt für die große Abschlussveranstaltung des Projekts, das Future Festival von 1. bis 5. Juli. *Melanie Pollinger*